

Polnisch

Lexikologie

HANDBÜCHER

- 07-2-360** *Lexikologie des Polnischen* / Alicja Nagórko. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2007. - 348 S. ; 23 cm. - (Westostpassagen ; 7). - ISBN 978-3-487-13478-9 : EUR 29.80
[9576]

Die Wortschatzanalyse einer natürlichen Sprache gehört zweifellos zu den zentralen Aufgaben der Angewandten Sprachwissenschaft, und nicht selten sind daher Vertreter dieser Disziplin an der Lexikologie und Lexikographie besonders interessiert und stellen sie oft in den Mittelpunkt ihrer Forschung und Lehre. Die renommierte Vertreterin der Polonistik an der Humboldt-Universität zu Berlin, Alicja Nagórko, behandelt also mit der **Lexikologie des Polnischen** ein wichtiges Teilgebiet ihrer Philologie. Gleichzeitig schließt sie damit eine spürbare Lücke, da deutschsprachige Arbeiten zu diesem Bereich bisher kaum vorliegen. Primär will sie Studenten der Polonistik in die Lexikologie dieser Sprache einführen, weshalb die erläuternden Beispiele ihrer Wortschatzuntersuchungen aus dem Polnischen gewählt und meist von deutschen Übersetzungen begleitet werden. Doch das Buch kann darüber hinaus von jedem mit Gewinn genutzt werden, der eine allgemeine und gut lesbar geschriebene Einführung in die Lexikologie sucht.

Die dreizehn Kapitel des Werks lassen sich in drei verschiedene thematische Blöcke einteilen. Die Kapitel I - IV behandeln *Grundeinheiten des lexikalischen Systems*, d.h. primär das *Wort* in seinen unterschiedlichen Metamorphosen (S. 15 - 32), den darauf bezogenen mehrdeutigen Terminus *Lexikon* (S. 33 - 48), den *Umfang der lexikographischen Informationen in einem Stichworteintrag* (S. 49 - 68) und das Verhältnis zwischen *Lexikon und Grammatik* (S. 69 - 88). – Der gleichmäßige Umfang der einzelnen Kapitel verweist auf die dem Werk zugrunde liegende ursprüngliche Vorlesung zu diesem Thema. Das hat übrigens auch positive Auswirkungen auf den Stil der Darstellung, der sehr lebendig und anschaulich ist. – Daran schließen sich vier Kapitel zur Semantik, deren Grundeinheit das Wort bzw. das sprachliche Zeichen ist, an. Zunächst werden allgemeine V. *Probleme der Wortbedeutung* (S. 89 - 116) vorgestellt, darauf folgen VI. *Ein Überblick über moderne Theorien der Semantik* (S. 117 - 150) und eine Erörterung ihrer Kernprobleme VII. *Monosemie. Polysemie und Homonymie* (S. 151 - 176), und die Behandlung der VIII. *Semantischen Relationen im Lexikon* (S. 177 - 204) schließt dann diesen Bereich ab. Im letzten, etwas heterogenen Teil kommen Berührungspunkte der Lexikologie mit anderen Disziplinen zur Sprache, und es werden u.a. (IX). ihre Beziehungen zur Ethno- bzw. Anthropolinguistik (S. 205 - 226) und zur X. Kontaktforschung (S. 227 - 246) erörtert. Eingefügt ist hier ferner ein Kapitel zur XI. *Phrasematik und Phra-*

seologie (S. 247 - 280), die ein besonders schwieriges Problem für jeden Lexikographen darstellen, aber gleichzeitig viel vom Geist und der Spezifik einer Sprache verraten. Idiomatische Redewendungen und Sprichwörter erlauben einen intimen Einblick in die Lebenswelt der jeweiligen Sprachgemeinschaft. Das zeigen vor allem die Phraseme, für die es keine unmittelbare Übersetzung, sondern nur wortreiche Umschreibungen oder Annäherungen gibt, wie für *figa z makiem*, 'Pustekuchen, Fliegendreck', die wörtliche Übersetzung 'Feige mit Mohn' ist für Deutsche unverständlich (wie übrigens für das von Nagórko (S.279) angeführte berlinerische *Pustekuchen* auch für Polen), und aus ihr ist der Sinn dieses Ausdrucks nur schwer zu erahnen. Den Schluß dieses umfassenden Überblicks über die wichtigsten Fragestellungen und Aufgaben der Lexikologie bildet das Kapitel XII. über die sozialterritoriale Ausdifferenzierung des Wortschatzes (S. 281 - 304), d.h. über die soziolinguistischen Untersuchungsansätze, und XIII. über die Bedeutung des *Zeitfaktors im Lexikon* (S. 305 - 324), d.h. über die in ihm gründende Veränderlichkeit der Wörter in Form und Inhalt. Den Anhang bilden das *Literaturverzeichnis* (S. 325 - 336), ein *Register der Eigennamen* und ein *Thematisches Register*.

Die Autorin versteht es, mit ihrer fundierten und detailreichen Darstellung dieses wichtigen und sehr komplexen Teils der Sprachwissenschaft zu überzeugen, und sie lädt gleichzeitig mit ihrem anschaulichen und verständlichen Text auch Außenstehende zur Lektüre ein. Das Buch ist also nicht nur für das Fachpublikum ein wertvoller Beitrag zur polnischen Lexikologie, sondern darüber hinaus für jeden eine anregende Informationsquelle, der etwas mehr über unseren östlichen Nachbarn und seine Sprache erfahren möchte. Sie ist letztlich gar nicht so exotisch, wie viele meinen. Unser gemeinsamer Kulturraum tritt nämlich vielfältig in der Sprache, speziell in der Phraseologie zu Tage, wo sich viele, manchmal erstaunliche Parallelen der Weltsicht entdecken lassen, wie Nagórko mit zahlreichen Beispielen belegt. Denn der polnische Wortschatz und die Phraseologie reflektieren nicht nur eindrucksvoll die individuelle Geschichte des polnischen Volkes, sondern lassen ebenfalls die engen über Jahrhunderte sich erstreckenden nachbarschaftlichen Verbindungen mit uns erkennen. Das gemeinsame abendländisch-christliche Erbe, die Anleihen aus der Weltliteratur und heute die Spuren der Globalisierung sind schlagende Beweise dafür.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>